

# Konzertchor Pro Arte Bern

Leitung: Christoph Cajöri

Newsletter 2018/3 September

pro arte

[www.proartechor.ch](http://www.proartechor.ch)

Falls sich der Newsletter nicht korrekt darstellt, kann man ihn hier als PDF-Version herunterladen: [Newsletter](#)



Bertrand Roulet (Korrepetitor) und Christoph Cajöri (Chorleiter)

Nach unseren langen Sommerferien sind wir nun mit viel Freude mitten in der Probenarbeit für unseren d-Moll-Mozartkonzertabend mit dem Requiem (KV 626, d-Moll) und dem Klavierkonzert (KV 466, d-Moll; Pianist: Bertrand Roulet).

## Wolfgang Amadeus Mozart

**Wolfgang Amadeus Mozart**, mit vollständigem Taufnamen: *Joannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus Mozart*. \*27. Januar 1756 in Salzburg, †5. Dezember 1791 in Wien, war ein Salzburger Musiker und Komponist der **Wiener Klassik**. Sein umfangreiches Werk geniesst weltweite Popularität und gehört zum Bedeutendsten im Repertoire klassischer Musik. Er selbst nannte sich meist *Wolfgang Amadé Mozart*.



W.A. Mozart; Geburts- und Wohnhaus in Salzburg; Wohnhaus in Wien

## Mozart Requiem (KV 626, d-Moll) und Klavierkonzert (KV 466, d-Moll)

Ein Mozart-Programm, das ausschliesslich aus Werken in d-Moll besteht, ist keine Selbstverständlichkeit. Hat doch Wolfgang Amadeus Mozart die Tonart nur für besonders dramatische und ausdrucksstarke Werke und Szenen verwendet, die oftmals mit Wut, Tod oder dem Jenseits in Verbindung stehen. Am bekanntesten davon ist wohl die Arie „Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen“ der Königin der Nacht aus *Die Zauberflöte*. Aber auch die Ouvertüre und der Auftritt des Komturs in *Don Giovanni* – letzteren kann man getrost als eindrücklichsten Auftritt in Mozarts Opern bezeichnen – stehen in ebendieser Tonart. Zwar hat Mozart daneben ein

## Veranstaltungskalender

Konzertchor Pro Arte

**Wolfgang Amadeus Mozart:**  
**Requiem** (KV 626, d-Moll)  
**Klavierkonzert** (KV 466, d-Moll)  
Berner Münster  
17./18. November 2018  
Kunstklangkirche, Zürich  
25. November 2018

## A cappella-Konzert gemeinsam mit dem Chor viril Ligia Grischa

u.a. Rachmaninov / Tschaikovsky:  
Liturgie des Heiligen  
Christostomos (Auszüge)  
Berner Münster  
26.05.2019

## Rossini: Stabat Mater / Dvorak: Te Deum

Berner Münster  
09.11.2019  
10.11.2019

Weitere Konzerte unseres  
Dirigenten  
Christoph Cajöri:

Termine siehe hier: [Kreislereien](#)  
Es gibt zwei Konzerte im September

Geh'ma Tauben vergiften  
Hommage an Georg Kreisler



Ein Abend mit  
Christoph Cajöri - Stimme  
Pawel Mazurkiewicz - Tasten  
Marianne Müller - Worte

Kyrie (KV341), eine Messe (KV65) und eine Fantasia (KV397) in d-Moll komponiert, dies ist jedoch angesichts seines umfangreichen Werkkatalogs eine sehr überschaubare Menge. Zudem nehmen sowohl das *Klavierkonzert in d-Moll* als auch das *Requiem* ganz besondere Plätze ein im Œuvre des Salzburger Genies.

### **Ein Klavierkonzert für die Zukunft**

Das *Klavierkonzert Nr. 20 in d-Moll* ist das erste von nur zwei Klavierkonzerten Mozarts in Moll-Tonarten und die Geschichte seiner Uraufführung beweist einmal mehr, in welcher Geschwindigkeit er seine Werke komponierte und einübte: Die Komposition wurde erst am Vortag der Uraufführung fertiggestellt, die am 11. Februar 1785 im Casino „Zur Mehlgrube“ in Wien stattfand und bei der Mozart selbst den Klavierpart spielte. In einem Brief vom 14. Februar berichtet Mozarts Vater Leopold Mozart seiner Tochter Nannerl von dem „unvergleichlichen“ Konzert: „Dann war ein neues vortreffliches Klavierkonzert vom Wolfgang, wo der Copist, da wir ankamen noch daran abschrieb, und dein Bruder das Rondo noch nicht einmal durchzuspielen Zeit hatte, weil er die Copiatur übersehen musste.“

Wie kein anderes stellt das *Klavierkonzert in d-Moll* als erstes „sinfonisches Klavierkonzert“ einen Umbruch in der Geschichte dieser Werkgattung dar. Die Rollenverteilung zwischen Orchester und Soloklavier verschiebt sich durch eigenständige Orchesterpassagen und die zeitweilige Begleitfunktion des Klaviers hin zu einem Dialog auf Augenhöhe. Mozart findet damit weg vom Ideal der Unterhaltungsmusik hin zum individuellen künstlerischen Ausdruck und bereitet dadurch den Weg für die musikalische Entwicklung des folgenden Jahrhunderts.

### **Eine Totenmesse auf Bestellung**

Das *Requiem* in d-Moll ist das letzte Werk Mozarts und zweifelsohne eines seiner bekanntesten. Dazu haben insbesondere die zahlreichen Mythen und Geheimnisse beigetragen, die sich um das Werk gebildet haben, zu dem der junge Meister selbst bloss rund zwei Drittel beisteuern konnte.

Mozarts aufwändiger Lebensstil – er bewohnte grosse Stadtwohnungen, beschäftigte Personal und trug teure Kleidung – bedingte auch ein grosses Einkommen, das er als freischaffender Pianist und Komponist sowie als Klavierlehrer zu verdienen versuchte. Entsprechend nahm er auch bereitwillig einen anonymen Kompositionsauftrag für ein Requiem an, dessen Bezahlung er zur Hälfte im Voraus erhielt. Heute weiss man, dass es sich beim Auftraggeber um den Grafen Franz von Walsegg handelte. Dieser bestellte die Totenmesse für seine Anfang 1791 verstorbene Frau anonym, um sie als seine eigene Komposition auszugeben, denn der Graf war selbst Musikliebhaber und Komponist.

Noch im Laufe des Jahres und unmittelbar nach der Uraufführung seiner Oper *Die Zauberflöte* erkrankte Mozart schwer und erlag seiner Erkrankung schliesslich am 5. Dezember 1791. Bis dahin waren vom *Requiem* erst die beiden Teile *Introitus* und *Kyrie* weitgehend fertiggestellt und kamen am 10. Dezember 1791 in der Michaelerkirche in Wien im Rahmen von Mozarts Begräbnisfeier zu einer ersten Aufführung.

Um nicht auf die Bezahlung des Grafen von Walsegg verzichten zu müssen, beauftragte Mozarts Witwe, Constanze Mozart, den jungen Komponisten und ehemaligen Schüler Mozarts Franz Xaver Süßmayr mit der Fertigstellung des Werks. Dieser orchestrierte die *Sequenz* sowie das *Offertorium*, ergänzte das *Lacrimosa* und komponierte die Sätze *Sanctus*, *Benedictus* und *Agnus Dei*. Schliesslich fügte er die *Communio* hinzu, indem er die beiden ersten Sätze, die aus Mozarts Feder stammen, wiederholte und mit dem Text des *Lux aeterna* versah.

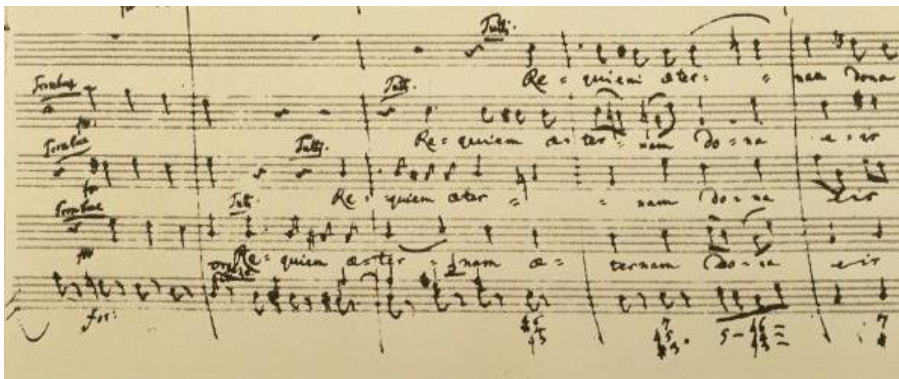
In dieser Form überreichte Constanze Mozart dem Grafen Walsegg die Partitur. Allerdings nicht ohne vorher eine Kopie anzufertigen. Damit konnte das Werk am 2. Januar 1793 im Rahmen eines Benefizkonzerts für Constanze Mozart und ihre Kinder in Unwissenheit des Grafen Walsegg uraufgeführt werden. Die erste dem ursprünglichen Zweck entsprechende Aufführung fand schliesslich am 14. Dezember 1793 statt, als der Graf Walsegg das Werk im Gedenken an seine verstorbene Frau selbst dirigierte.

### **Ein Chorwerk, das diesen Namen verdient**

Neben der Haupttonart d-Moll sind auch die weiteren Tonarten des *Requiem*s fast ausschliesslich dunkle, schwere B-Tonarten. Dieser Effekt wird zusätzlich durch die Besetzung verstärkt, die vier Vokalsolisten und -solistinnen, einen Chor und ein Orchester verlangt. Letzterem fehlen die hohen Holzblasinstrumente – Flöten, Oboen, Klarinetten – und die Waldhörner. So besteht das Orchester in den Bläsern aus zwei Trompeten, zwei Bassethörnern, zwei Fagotten und drei Posaunen, was zu einem tiefen und kräftigen Klangbild führt.

Trotz allem strahlt das Werk aber durch Hoffnung und Versöhnung aus – insbesondere der vierstimmige Chor, dem im ganzen Werk auffällig viel Raum eingeräumt wird. Während das Orchester und die Vokalsoli eher begleitende und ergänzende Funktion haben, suchen die sorgfältige Ausarbeitung der Chorstimmen und die Vielfalt der Satztechniken ihresgleichen. Ob homophon wie in *Dies Irae* und *Rex tremendae*, kontrapunktisch wie in *Requiem aeternam* oder fugiert wie in *Kyrie* oder *Recordare*, Mozart nutzt sein ganzes Genie, um zugleich sowohl äusserst gesanglich und melodiös, als auch effektiv und gewaltig zu komponieren und trotz dieser kompositorischen Vielfalt ein einheitliches Klangbild zu erreichen. Dabei darf jedoch auch die Leistung von Süßmayr nicht geschmälert werden. Obwohl seit dem Bekanntwerden seines Zutuns viel Kritik an seinen kompositorischen Fähigkeiten geäussert wurde, ist es seine Vervollständigung, die sich gegen die zahlreichen seither entstandenen Ergänzungen durchgesetzt hat und bis heute die meistgespielte ist. Ihm ist es gelungen, die bruchstückhaften Ideen und Skizzen des wohl grössten Genies der Musikgeschichte so zu einem fertigen Werk zu verarbeiten, dass es nach wie vor zu den beliebtesten Chorwerken überhaupt gehört.

Jan Theiler



## Mitwirkende

### Klavierkonzert (KV 466, d-Moll):

Klavier: [Bertrand Roulet](#)

### Requiem (KV 626, d-Moll)

[Camerata Schweiz](#); [Kathrin Hottiger](#) (Sopran); [Silke Gäng](#) (Alt); [Laurent Galabru](#) (Tenor); [Marcus Niedermeyr](#) (Bass); [Konzertchor Pro Arte](#)  
[Christoph Cajöri](#) (Leitung)

**MÜNSTER BERN**  
SAMSTAG, 17. NOV. 2018, 20 UHR    SONNTAG, 18. NOV. 2018, 17 UHR

**MOZART**  
**REQUIEM**  
KLAVIERKONZERT D-MOLL KV 466

**KONZERTCHOR PRO ARTE BERN**  
**CAMERATA SCHWEIZ**  
LEITUNG CHRISTOPH CAJÖRI

KATHRIN HOTTIGER	SOPRAN
SILKE GÄNG	ALT
LAURENT GALABRU	TENOR
MARCUS NIEDERMEYR	BASS
BERTRAND ROULET	KLAVIER

VORVERKAUF: AB 17. SEPTEMBER, WWW.STARTICKET.CH, TEL. 0900 325 325 (CHF 1.19/MIN), GRÖßERE POSTSTELLEN, BLS REISEZENTREN, INFOSTELLE BERNER MÜNSTER (TÄGLICH 12-16 UHR).  
ABENDKASSE: SAMSTAG AB 19.15 UHR, SONNTAG AB 16 UHR

Grafik: Eduard Hertig, Frauenkappelen

Am 17./18.November konzertieren wir im Berner Münster und am 25.November reisen wir mit unserem Programm – auf Einladung der Camerta Schweiz - nach Zürich in die Kunstklangkirche.

Unsere Vorfreude ist riesig und wir freuen uns auch sehr, wenn Sie sich in Bern oder Zürich einen schönen Platz reservieren!

Der Vorverkauf beginnt am 17.September

(zu gegebener Zeit mehr hier: [www.proartechor.ch](http://www.proartechor.ch) )

## HERZLICH WILLKOMMEN!



### Impressum:

Konzertchor Pro Arte

Kontakt:

Brigitte Rüegg, Präsidentin

[praesidentin@proartechor.ch](mailto:praesidentin@proartechor.ch)

Christoph Cajöri, Chorleitung

[dirigent@proartechor.ch](mailto:dirigent@proartechor.ch)

Katrin Vogt, Kommunikation

Redaktion Newsletter

[public@proartechor.ch](mailto:public@proartechor.ch)

Über diese Mailadresse kann der Newsletter bestellt oder abbestellt werden.

Hier geht es zum Newsletter in PDF:

[Newsletter](#)

Wir freuen uns über Besuche auf unserer Webseite und auf Facebook!

[www.proartechor.ch](http://www.proartechor.ch) und



Auf ein baldiges Wiedersehen und Wiederhören!